

## Alles neu macht der ... Herr

Es war ein langer Tag, heiß und staubig war es in den engen Gassen Jerusalems, Die Stadt ist voll von Pilgern.

Im Tempel war es zu einem unangenehmen Zwischenfall gekommen, der die heilige Ordnung gestört hat; hatte da doch Jesus die ganzen Händler und Krämerseelen aus dem Tempel gejagt, die dort ihre für den Opferdienst wichtigen Geschäfte abhielten; es gab Streit mit den Theologen über Jesu Berechtigung, dies zu tun. Viele glaubten an ihn, noch mehr aber hielten ihn lediglich für einen Störenfried, einen, der den Frieden stört.

Es war ein langer Tag, jetzt ist es still geworden, aber Jesus hat sich noch nicht hingelegt – er wartet noch. Seine Jünger trauen sich nicht ihn zu fragen, sie sind auch müde, also gehen sie schließlich zu Bett. Da klopft es an der Türe, zaghaft erst, dann deutlicher.

Und herein tritt Nikodemus, einer der leitenden Theologen der Juden. Jesus bietet ihm einen Platz an, etwas zu trinken, und dann wartet er wieder, obwohl es üblich ist, dass der Besuchte das Gespräch eröffnet. Nikodemus wird schließlich die Stille zu lange; und er eröffnet gut orientalisches Gespräch mit einigen Schmeicheleien. Jesus hält sich aber wieder nicht an die Regeln und kommt gleich zur Sache: **„Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen!“**

He, woher weiß der, dass ich danach fragen wollte, wie man das Reich Gottes erkennen kann, wie man einen geistlichen Durchblick bekommt, für das, was Gottes Art ist! Was hat er gesagt: Von neuem geboren werden, wiedergeboren werden, meint er die Reinkarnation- New Age, aber nein, das gibt es ja noch nicht...ach, das ist doch Quatsch! Das kann man doch gar nicht machen...

**„Rabbi; wie soll denn das funktionieren, ich bin ein alter Mann, soll ich etwa wieder in den Bauch meiner Mutter kriechen? Gut, wenn das hilft, versuche ich es...“**

Jesus lächelt, er hat die ernste Frage hinter der Provokation gesehen:

**„Es gibt keine andere Möglichkeit zu Gott zu kommen; wer nicht umkehrt und durch den Geist Gottes neu geboren wird, kann nicht in das Reich Gottes kommen. Ein Mensch kann immer nur menschliches, vergängliches Leben zeugen; aber der Geist Gottes gibt das neue, das ewige Leben. Wundere dich deshalb nicht, wenn ich gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden.“**

**Schau, es ist wie beim Wind: Er weht wie er will. Du spürst ihn sehr wohl, aber du kannst nicht erklären, woher er kommt und wohin er geht; so kann man auch nicht erklären, wie diese Wiedergeburt aus Gottes Geist vor sich geht, aber jeder spürt ihre Auswirkungen im eigenen Leben.“**

.....

Liebe Gemeinde,

Am heutigen Sonntag gedenken wir in besonderer Weise der Wiedergeburt des Menschen, wie sie z.B. im Johannes 3 beschrieben wird, „Quasimodogeniti“ heißt: „Wie neugeboren“; so sind wir als Christen.

Dieses Wort Wiedergeburt ist allerdings nicht immer so leicht zu verstehen, gerade auch in einer Zeit, in der das häufig mit Reinkarnation verwechselt wird.

Kurze Definition: Reinkarnation oder Wiedergeburt im hinduistischen Sinne meint ein - wie auch immer - wieder auf die Welt kommen nach dem biologischen Tod. Wiedergeburt im biblischen Sinne meint ein inneres Sterben während wir noch biologisch leben des Menschen, der rebellisch, voller Sünde, zum Tode verurteilt fernab von Gott ist und in den nun durch die Erlösung von Jesus neues Leben hineinkommt in der Person des Heiligen Geistes!

Und das hat dann im wahrsten Sinne weltbewegende Konsequenzen – was Matthäus und Nikodemus in unserer Eingangsgeschichte erlebt haben ist nur die Spitze des Eisbergs!

- Denn nichts ist weltbewegender als die Tatsache, dass ein Mensch innerlich neu wird und dieses hat dann sogar Auswirkungen bis hinein ins Äußerliche!

Daher wollen wir diesem **quasi-modo-geniti** einmal näher kommen am heutigen Sonntag:

Wir tun dies anhand der vorhin verlesenen Bibelstelle aus dem 1. Petrusbrief.

Drei Folgen der Wiedergeburt von Menschen zu Christen sind hier benannt:

Gott hat uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren:

**1. Zu einer lebendigen Hoffnung**

**2. Zu einem unvergänglichen Erbe**

**3. Zur Seligkeit**

---

**Der Reihe nach:**

**1. Lebendige Hoffnung.**

Es heißt hier nicht nur Hoffnung, sondern sie wird näher spezifiziert: Nicht die blinde, taube und dunstige Hoffnung dieser Welt, sondern eine Hoffnung, die als Ursprung das Leben aus Gott hat und die zum Ziel das Leben bei Gott hat.

Von den gut 90 Vorkommen dieses Wortes „HOFFNUNG“ in der Bibel finden wir knapp die Hälfte in den neutestamentlichen Briefen.

So definiert Paulus einmal diese Hoffnung näher: *Christus in euch, der ist die Hoffnung der Herrlichkeit, auf die Herrlichkeit, eine herrliche Hoffnung!*

Oder im Römerbrief: *„Diese lebendige Hoffnung wird uns nicht enttäuschen, weil durch den Heiligen Geist die Liebe Gottes in unseren Herzen ausgegossen ist.“*

Solche Hoffnung, von der der erste Petrusbrief hier spricht, ist also eine lebenssprühende Angelegenheit, die ursächlich und vom Ziel her ganz viel mit der Person Jesus Christus zu tun hat und die erfahrbar ist durch die Person des Heiligen Geistes in uns.

Sie ist eine der ersten Folgen einer Wiedergeburt, das haben immer wieder Menschen ganz greifbar erfahren dürfen, dass sie durch die Wiedergeburt mit einem Mal eine Hoffnung bekamen, die ganz anders ist, als alles, was sie bisher kannten.

Hoffnung für einen Zöllner, der von allen Frommen seiner Zeit aufgeben war, Hoffnung für einen Schriftgelehrten, der zwar die Bibel auswendig kannte, und dennoch ohne Hoffnung lebte.

Hoffnung für Sie heute und hier, dass Gott mit Ihnen nicht am Ende ist, Sie nicht aufgibt, sondern Sie begleitet und leitet auf den Schritten zum Neuen, im Neuen Wesen Christi.

Diese Hoffnung ist lebendig und durch nichts und niemanden umzubringen! Nur wir können sie einfrieren... Aber wer wäre schon so dumm...?

---

## **2. Ein Unvergängliches Erbe**

Hier heißt es im Griechischen: Wir erhalten ein nicht zerstörbares Erbe, ein Erbe, das nicht vergeht, sich niemals aufbraucht. Und das Wort Erbe meint eine Sache, die ich zugeteilt bekommen habe und die mir per Gesetz nun gehört.

So gewagt das auch klingen mag: Ich habe als Christ einen Anspruch Gott gegenüber; ich kann jederzeit kommen und sagen: Herr, ich bin durch deine Barmherzigkeit wiedergeboren: Jetzt bin ich von Rechts wegen dein Kind und dein Erbe! Nicht mehr Knecht, sondern Kind und damit auch Erbe.

Ich habe Rechte aus dieser Wiedergeburt erhalten – und der Teufel setzt nun alles dran, mir nicht nur dieses lebendige Hoffnung zu rauben, sondern auch mir dieses Erbe streitig zu machen – er sagt: Als Christ hast du ein schwacher, demütig nach unten schauender, kriechender Mensch zu sein – wage ja nicht mich zu vertreiben oder gar mir Widersand zu leisten – das darfst du gar nicht!

Und wir glauben ihm das – trotz dieses Erbes, das wir schon jetzt besitzen, auch wenn wir es noch nicht sehen – aber die Urkunde liegt im Himmel und der Teufel hat Akteneinsicht! – Das Erbe ist unzerstörbar!

Mancher mag denken: Hier heißt es doch, dass das Erbe erst im Himmel auf uns wartet, aber so steht es nicht da und wäre in der Aufzählung durch Petrus auch unlogisch, dann wäre nämlich auch die Hoffnung erst im Himmel möglich und wir wären hier noch gar nicht errettet. Wörtlich steht hier: **Dieses Erbe wird im Himmel bewacht, ist dort festgemacht** – und es ist gut, dass nicht wir es bewachen müssen...

Und Paulus schreibt an die Epheser in 1.11: „*Wir sind bereits Erben!*“ Und an die Galater schreibt er: „*Wir stehen in der Erbfolge des Abraham!*“ - und was hat der alles von Gott bekommen!

### **3. Seligkeit**

Was ist nun das? Das Wort, das hier steht, kann besser mit Rettung übersetzt werden; SOTER steht da und das meint wörtlich etwas, was mir Gesundheit bringt, was mit Wohl befinden zu tun hat, mit Wohlergehen; das alte Wort „Heiland“ kommt von diesem Begriff. Durch die Wiedergeburt sind wir also Gerettete, Menschen, denen Heilung wiederfahren soll, denen es wohl ergehen soll, die freigekauft sind, gelöst von allem, was sie fesselt und unfrei macht.

Können wir uns da reindenken, welche große Verheißung in der Tatsache der Wiedergeburt liegt? Dann geraten wir sicher auch ins Schwärmen wie ein Matthäus und Nikodemus!

Da können wir tatsächlich einstimmen: Gelobt sei dieser Gott, der uns all das nach seiner großen Barmherzigkeit hat zukommen lassen, unverdientermaßen haben wir all das erhalten, denn diese Wiedergeburt haben wir nicht selbst machen können; wir haben sie nur zulassen können.

Aber wie das so bei neugeborenen Kindern ist, klappt da so manches noch nicht, und wenn diese Säuglinge des Glaubens scheinbar aus dem Größten raus sind, kommt die geistliche Pubertät, in der die Sorgen dann noch anwachsen.

Und so ist dieser Text auch als Ausblick gemeint, der in der Spannung des Noch nicht und schon jetzt lebt.

***„Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen“.***

Hier muss mal etwas zu den Anfechtungen gesagt werden:

Die 16 Stellen in der Bibel, wo von Anfechtungen die Rede ist, ist nie Gott derjenige, welcher. Eine Anfechtung ist ein Angriff und ***„kein Reich, das mit sich uneins ist, kann bestehen,“*** sagt Jesus einmal, also kann auch kein Angriff Gottes gegen seine eigenen Kinder erfolgen; Anfechtungen sind immer Angriffe des Satans, der versucht, uns in Bedrängnisse zu bringen, damit wir abfallen vom Glauben.

Ein Wiedergeborener Mensch wird solche Anfechtungen erleben, das ist ganz sicher:

***„Mein Kind, willst du Gottes Diener sein, bereite dich auf Anfechtungen vor“*** heißt es schon in den Apokryphen.

Wie viel mehr wird Satan versuchen uns als Kinder des lebendigen Gottes anzugreifen.

Aber hier kommt der Ausblick:

***„Dann werdet ihr euch freuen, in der Zeit der Hoffnung, in der ihr noch nichts sehen könnt von dem Erbe, das ihr seid und habt und wo der Vater der Lüge immer wieder versuchen wird, euch die vollbrachte Rettung und Erlösung in Abrede zu stellen.“***

Hinter diesen Worten steckt:

Lasst euch in den Anfechtungen diese lebendige Hoffnung nicht nehmen, schaut euch immer wieder euren Erbschein in der Bibel an und sprecht euch diese Erlösung immer wieder zu, macht sie fest in euren Worten, Gedanken und Taten, untereinander; glaubt auch gerade in Schwierigkeiten an Jesus Christus, obwohl ihr ihn nicht seht.

Und ein wenig der Freude könnt ihr schon jetzt erleben - denn ist nicht die Vorfreude etwas Wunderbares: Bald habe ich Geburtstag! Mann, wird das ein Fest!

Ich hoffe schon in diesem Leben auf diesen Vater, zu dem ich ABBA sagen darf durch die Wiedergeburt, ich freue mich schon jetzt, ihn einmal von Angesicht zu Angesicht zu sehen und das Erbe zu sehen, was ich schon jetzt besitze und dem Retter Jesus Christus mal endlich dankbar die Hand zu schütteln für das, was er getan hat.

---

Was heißt Wiedergeburt?

Durch die Wiedergeburt wird für mich aus einem dicken Buch mit über tausend Seiten, vielen Geboten und Verboten das Buch der Bücher, ein Leben-schaffendes lebendiges Wort Gottes, aus dem ich lebe, das mich hinterfragt und verändert und dadurch auch meine Umgebung, das mir eine lebendige Hoffnung gibt, da wo nichts mehr zu hoffen ist, was mir versichert, dass ich durch die unverdiente Liebe Gottes zum Kind und Erbe geworden bin - schon jetzt bin! - und dass dieser Freikauf mich freisetzt von allem, was mich fesseln will und dabei in der Bindung mich beherrschen will.

Erlöst zu einer unaussprechlichen und herrlichen Freude, die einmal herrschen wird und die ich schon hier ansatzweise erleben kann, auch wenn Anfechtungen meinen Lebensweg begleiten, werden sie mir nicht diese Vorfreude nehmen können, die ich als Wiedergeborenes Kind Gottes habe und die, -so hoffe ich- ansteckend wirkt in unserer Welt.

Auferstehungshoffnung - seit Ostern

Jeder einzelne ein Alleinerbe der Herrlichkeit Gottes - durch die Wiedergeburt

Gerettet schon jetzt, so dass wir wissen, dass nichts und niemand mich von der Liebe Gottes trennen kann.

Das ist doch wahrlich ein Grund, Gott zu loben!